

## EIN AUTOR IM SCHATTEN FRANZ KAFKAS

Lange galt Max Brod (1884–1968) als der bekannteste unbekannteste Autor des Prager Kreises. Durch die legendär gewordene Weigerung, den Nachlass von Franz Kafka zu verbrennen, und durch sein Wirken als Kafka-Herausgeber hat er Literaturgeschichte geschrieben. Dabei wird oft übersehen, dass seinerzeit Max Brod ein erfolgreicherer Autor war als sein scheuer Freund Franz, dessen Texte zunächst nur ein kleiner Kreis von Eingeweihten zu schätzen wusste. Brods



Roman *Die Frau nach der man sich sehnt* wurde 1929 sogar mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle verfilmt. Doch in den letzten Jahren war sein über achtzig Bände umfassendes Werk nur noch in Bibliotheken zugänglich und geriet zunehmend in Vergessenheit.

Höchste Zeit also für das ambitionierte Editionsprojekt des Göttinger Wallstein Verlags unter der

Ägide von Hans-Gerd Koch und Hans Dieter Zimmermann. Bisher sind sechs Bände der *Ausgewählten Werke* von Max Brod erschienen, bis zum Frühjahr 2015 sollen vier weitere folgen. Hinter den schön gestalteten Einbänden verbergen sich neben den annoncierten Titeln oft noch weitere Kostbarkeiten. So enthält der Band *Arnold Beer. Schicksal eines Juden* auch den Roman *Ein tschechisches Dienstmädchen*, eine deutsch-tschechische Liebesgeschichte, mit der Brod im Jahr 1909 die Nationalisten beider Lager gegen sich aufbrachte. Im Band *Jüdinnen* findet sich außer dem gleichnamigen Roman auch die Novelle *Indifferentismus*, das als Schlüsseltext geltende Psychogramm eines Intellektuellen im Fin de Siècle. Vor- und Nachworte bekannter Autorinnen und Autoren wie Stefan Zweig, Alena Wagnerová, Franz Hessel oder Peter Demetz komplettieren die Edition und würdigen einen originellen und vielseitigen Autor, dessen Texte zudem einen tiefen Einblick in die Situation deutschsprachiger Juden in Böhmen erlauben.

Vera Schneider

Dr. Vera Schneider ist am Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig (→ S. 56/57).

◀ Der zur Leipziger Buchmesse 2014 erscheinende sechste Band der Werkausgabe zeigt Brod als scharfsinnigen Kunst-, Theater- und Musikkritiker.